

Sollberg



Sollberg

Foto Hans Schuler

Frühe Erwähnungen

Dokumente zu Sollberg belegen beispielhaft die wechselnden weltlichen und kirchlichen Herrschaften vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit:

1261–1263 finden wir in der Liste der Einkünfte der **Grafen von Kyburg** – nebst anderen Höfen der Kirchhore Wynigen – die früheste Erwähnung von **Solberc**.

1381 übergaben die Kyburger die **Kirche Wynigen** mit den Einnahmen der zugehörigen Höfe dem **St. Ursenstift Solothurn**.

Die aufstrebenden **Städte Bern und Burgdorf** nahmen **Bauern als Ausburger** auf. 1544 ist Niklaus Schneeberger von Sollberg als Ausburger von Burgdorf aufgelistet.

Nach der **Reformation** von **1528** mussten die Kirchhöfen Tauf-, Ehe- und Sterberodel führen. Diese liegen für Wynigen ab **1553** vor und halten auch Ereignisse ab **1559** in Sollberg und ab **1568** in Sollberg-Breitslohn fest.

1664 erfasste die **Stadt und Republik Bern** die Grenzen der Höfe im **Urbar der Zehndmarchen**, legte deren Abgaben fest und machte die Bauern zu **Lehenshof-Besitzern**. Für Sollberg gab **Hanns Friedli** als Besitzer den Verlauf der Zehndmarch Sollberg an.

Von den Höfen

Der Hof **Sollberg** liegt zwischen Kappelenbach und Gitzigraben am unteren Teil des Verbindungsweges Lueg–Hirsbrunnen–Buchaer–Wynigen. Während der Sollberg noch im Hügelland liegt, breitet sich **Sollberg-Breitslohn** (Hinteres Breitslohn) auf einer Schotterterrasse – entstanden am Ende der letzten Eiszeit – flach aus.

Aus den **Kirchenbüchern** sind die Geschlechter bekannt, die in Sollberg und Breitslohn gelebt haben, wobei einige Pfarrer auch mangelhafte Ortsangaben machten.

Sollberg: Bis 1600 waren in **Sollberg** zuerst **Jost**, dann **Christen** sesshaft. Die Christen blieben bis in die 1630er-Jahre. **Um 1630 kam die Familie Friedli nach Sollberg und blieb über 200 Jahre bis 1862** (siehe Friedli unten). 1862 kamen die zwei Bauernhäuser Sollberg in den Besitz von Jakob Aebi (Wynigen) und Jakob Aebi (Heimiswil) und in den **1930er-Jahren** an die Familien **Gerber** und **Locher**.

Sollberg-Breitslohn: 1664 zur Zeit der Zehndmarch-Beschreibung waren **Hofstetter** im Breitslohn ansässig, gefolgt von **Friedli bis Mitte 18. Jahrhundert**. Auf sie folgten **Lerch bis 1842**, dann Bohri und schliesslich **1851 Glauser von Mistelberg**. Nach der **Geldstags-Steigerung von 1877** kaufte **Friedrich Lüdi** den Hof. Seit **1909** heissen die Besitzer von Sollberg-Breitslohn **Zurflüh**.

Weitere Siedlungen: Um **1700** entstanden in der **Leimern**, im **Ausserhaus** und im **Sollberg-Kehr** neue Siedlungen. Bis zur Gründung der Käserei Führen-Wynigen 1865 stand im Breitslohn die Käsehütte der **Käsereigesellschaft Sollberg-Breitslohn**.

Sollberg, Sollberger und Sullenberger

Der Name **«Solberc»** bedeutet **Pfütze, Lache** beim **Berg**, wobei mit Berg hier **Hügel** gemeint ist. Der **Geschlechtsname Sollberger** wird zwar wohl von der Hofbezeichnung stammen (wie z.B. Oberbühler oder Fuhrer), in den verfügbaren Quellen können aber keine **Sollberger** auf dem Sollberg nachgewiesen werden. Da wir sie bei der Einführung des **Heimatorts 1679** vor allem auf der **Breitenegg** und im **Kasten** finden, wurden sie Bürger von Wynigen. Es gibt auch Sollberger mit Heimatort Bleienbach, Willadingen und Herzogenbuchsee.

Im Mai 2011 empfing Wynigen **Chesley Sullenberger**, den Helden vom Hudson River in New York. Ihm gelang 2009 mit einer spektakulären Notlandung eines Airbus A320 auf dem Fluss die Rettung von 155 Menschen. **Sullenbergers Vorfahre Ulrich Sollberger** wanderte **1737** mit seinem Bruder Joseph in die USA aus. Bei den Ausgewanderten kann es sich durchaus um Sollberger von Wynigen handeln. Die Brüder waren aber **nicht in Wynigen ansässig**.



Sollberg-Breitslohn mit Bauernhaus und Stöckli/Ofenhaus, beide von 1817

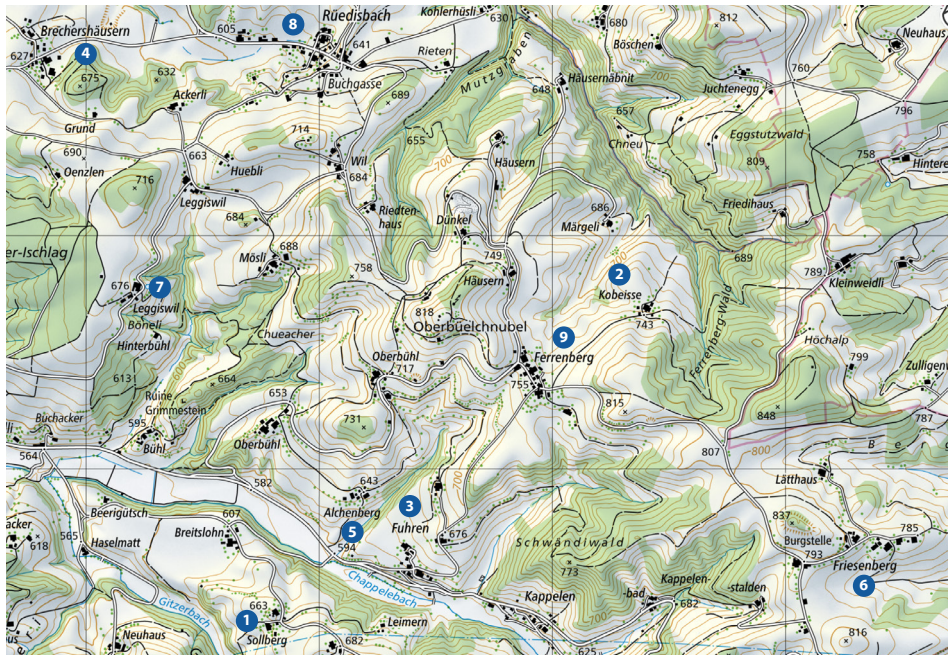
Foto Hans Schuler

Die Friedli von Wynigen

Friedli erscheinen in den Kirchenrodel bereits kurz vor 1600, können aber folgenden Linien nicht zugeordnet werden. **Hans Friedli (*1613), ist der Stammvater der Wyniger-Friedli**, von dem sich die rund 200-jährige Generationenfolge der Friedli auf dem Sollberg ableiten und die **Verbreitung der Friedli in den Wynigenbergen** darstellen lässt. Bekanntlich kennen wir auch **Friedli mit Heimatort Seeberg**, und die Wyniger-Linie trifft sich mit derjenigen von Seeberg: Kaspar

Friedli und Katharina Schneeberger taufen genannten Hans Friedli 1613 in Wynigen. Hans kam **1630 auf den Sollberg**, und auf ihn weisen die Inschrift beim Speicher HF 1641 und die Auskunft über die Zehndmarch von 1664 hin. Das Ehepaar Kaspar und Katharina Friedli taufte dann zwischen 1614 und 1623 **weitere fünf Kinder in Seeberg**. Seit Inkrafttreten des bernischen Mandats über das **Bürgerrecht mit Heimatort** 1679 haben wir Seeberger- und Wyniger-Friedli.

Verbreitung der Friedli in den Wynigenbergen ©swisstopo



- 1 **ca. 1630:** Hans Friedli (*1613), mit Verena Christen in **Sollberg** sesshaft
- 2 **ca. 1655:** Ulrich Friedli (*1634), der älteste Sohn, mit Elsbeth Sollberger ziehen in die **Dreyen/Kobeisse Ferrenberg**
- 3 **ca. 1690:** Ulrich Friedli (*1665), mit Verena Schütz von der Dreyen/Kobeisse auf die **Fuhren**
- 4 **ca. 1711:** Ulrich Friedli (*1665), kauft 1711 den Jost-Hof in **Brechershäusern** (Glungete); Ulrichs Tochter Anna Friedli heiratet Samuel Friedli (*1690), von Hofen Ursenbach, und deren Sohn Ulrich (*1719), erbt den Hof in Brechershäusern von seinem Grossvater Ulrich (*1665)
- 5 **ca. 1720:** Hans Friedli (*1695), Weibel, einziger Sohn von 3, mit Maria Wäldli taufen 1721–1735 von **Alchenberg**, später von Fuhren und Leggiswil

- 6 **ca. 1750:** Hans Friedli (*1725), mit Katharina Friedli taufen von **Friesenberg**
- 7 **ca. 1865:** Karl Friedli (*1837), Friedrichs (*1807), kommt drei Generationen später von Friesenberg durch die Heirat mit Elisabeth Bori 1864 auf den Hof **Vorder-Leggiswil**
- 8 **ca. 1870:** Friedrich (*1834), ebenfalls Friedrichs von Friesenberg und Bruder von Karl, mit Elisabeth Hurst taufen 1869 Ferdinand vom Unteren Hof in **Rüedisbach**; Ab ca. 1965 mit Peter Friedli (*1930, Ernsts), verheiratet mit Ruth Aebi auch in der **Buchgasse**
- 9 **ca. 1881:** Friedrich (*1851), Johannes, in der Kobeisse, verheiratet mit Anna Maria Stalder kauft 1881 die Wirt-schaft **Ferrenberg** und tauscht 1883 seinen Hof in der Kobeisse gegen jenen von Bögli in **Ferrenberg**

Die Höfe in Ferrenberg und Rüedisbach werden bis heute von Friedlis bewirtschaftet.

Vaterschaftsklage vor dem Chorgericht

Das Chorgericht Wynigen bestand gemäss Regionenbuch (STAB A I 887) aus dem Ammann (Vorsitz), dem Pfarrer (Aktuar), sieben Chorrichtern und dem Weibel. Es beurteilte Klagen wegen Streitigkeiten wie Ehe, Vaterschaft, Nachbarschaft ... und liederlichem Lebenswandel wie Trunksucht, Tanzen, Spielen ...

In den Wyniger Chorgerichtsmanualen von 1741–1777 wird folgender Vaterschafts-streit zwischen Elsbeth Friedli und Jakob Kneubühler behandelt:

Am 9. Juli 1752 klagte Elsbeth Friedli vom Sollberg vor dem Chorgericht, dass Jakob Kneubühler vom Ausserhaus sie in der Nacht von Auffahrt geschwängert und ihr die Ehe versprochen hatte. Jakob erschien nicht vor Gericht, aber Elsbeths Onkel, der Ammann von Rumendingen, berichtete, dass Jakob die Tat gestanden, jedoch aus Angst vor seinen Eltern nichts gesagt habe. Jakobs Vater erhob am 15. Juli 1752 Einwand, da Elsbeth seiner Meinung nach zu früh von ihrer Schwangerschaft gewusst haben wollte. Am 19. August 1752 gestand Jakob vor dem Chorgericht die Tat ein, weigerte sich aber, das Kind anzuerkennen, es sei denn, es würde zur *«gesetzten Zeit»* geboren. Daraufhin wurde die Angelegenheit an das Obere Chorgericht nach Bern überwiesen, und die inhaftierten Kneubühlers wurden nach Bern überführt.

Am 19. Dezember 1752 wurde ein Junge namens Jakob geboren. Im März 1753 entschied das Obere Chorgericht in Bern, dass Jakob Kneubühler der uneheliche Vater des Kindes sei, da er geständig war, Elsbeth sieben Monate vor der Geburt des Kindes beschlafen zu haben. Die Begründung: Es seien *«... vile exempel vorhanden, dass in sieben eben wie in neun Monaten Zeit die Kinder wol aussgetragen seyn können...»*

Wie sich die Nachbarn im Sollberg und im Ausserhaus nach diesem Urteil begegneten, ist nicht überliefert.

Gerichtssäss vor das Chorgericht zitiert

Am 7. Oktober 1822 war das Mitglied des weltlichen Gerichts (Gerichtssäss) Jakob Friedli von Sollberg vor das Chorgericht in Wynigen vorgeladen und wegen Entheiligung des Bettags angeklagt. Es sei nämlich in seinem Hause eine *Fenster- und Stubenwäsche* vorgenommen worden. Der Gerichtssäss entschuldigte sich: *«Er sei am Betttag gar nicht zu Hause gewesen, sondern auf eine entfernte Rinderweid gegangen... was zu Hause vorgefallen, möchte doch so gar Bös nicht gewesen sein.»*

Dem Gerichtssäss wurde nun freigestellt, sich eine Untersuchung mit Zeugenverhör gefallen zu lassen, oder aber mit einer Busse von 4 Pfund seinen Fehler zu gestehen. – Jakob Friedli bezahlte und wurde mit den nötigen Zusprüchen verabschiedet.

Doug Friedli aus Nebraska besucht Sollberg

Wie auch andernorts in den Wynigenbergen sind wir auf Auswanderungen nach Amerika gestossen. Jakob Friedli (*1868), der Sohn von Tobias, wanderte 1890 nach Amerika aus und heiratete in St. Louis, Missouri, Rosa Schmid von Niedermuhlern. Jakob starb 1904, seine Frau 1941. Beide sind in Amerika begraben.

Auf der Suche nach ihren Wurzeln der Familie besuchten im April 2024 Doug und Pat Friedli aus Nebraska – er ein Nachfahre des Auswanderers – Wynigen. Beim Aufenthalt in Sollberg beeindruckten Doug insbesondere die Inschriften HF für Hans Friedli (*1613) und die Jahrzahl 1641 in den Türpfosten des Speichers.



Speicher in Sollberg von 1641, Foto der Denkmalpflege des Kantons Bern